



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

5. Mit eignem Schaden gibt dessen allen Zeugnüß Belifatius.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Gaudium hypocritæ ad instar puncti: Deine Freud endet sich in einem Augenblick: Welches hochverständig entwirfft der H. Gregorius: Præsentis vitæ bona dum tangis, amittis: Die gegenwertige Freuden genießen und verlieren/ stehen umb einen halbenschritt von einander. Der hochgelehrte Augustinus verlanget von dem Welt-Kind zu wissen: Ubi sunt delicia vestra propter quas ambulatis vias pravas? non diximus: ubi erunt? sed ubi sunt? Wo seynd eure Freuden? Wo eure fleischliche Begierden? Wo eure hochfliegende Gedancken? Es seye nicht zu antworten/ sie werden mit der Zeit ein Ende nehmen/ nach Jahren verschwinden/ und sich verlieren/ sondern gebet Nachricht/ ubi sunt? Wo seynd sie dermahlen diesen gegenwärtigen Augenblick? Saget an und bekennet eurem Gewissen nach/ habt ihr einmal was süßes ohne Bitterkeit genossen? Ein Rosen ohne Dorn gebrochen? Eine Freud ohne Trauer erhalten? Euer eigene Confession und Bekantnuß ist meine Prob und Beweisung: Coronemus nos rosas, ut non prætereant flos temporis: Ihr bedienet euch des Büchleins der Weißheit: Wir wollen uns mit Rosen crönen/ ehe dann sie verwelcken/ und die Blum dieser Zeit muß uns nicht entgehen: Eigener Bekantnuß nach sind alle weltliche Freuden eine Blum der Zeit, flos temporis: consequenter unbeständig/ vergänglich/ veränderlich/ dann was ist dem Untergang mehr unterworfen/ als die Zeit? Was gewesen/ ist nicht mehr/ was zu kommen hat/ ist noch nicht/ was gegenwärtig ist/ ist ein Augenblick.

Lasset uns in Gedancken die edle Stadt Rom besuchen / allda werdet ihr vor der Pforten einen alt-betagten Ehrwürd. Mann / seiner beyden Augen beraubet/ an den Leibs Kräfften abgemattet/ in dem größten Elend antreffen: Guten Abend Alter/ sage uns / wer bist du? Wer hat dich deiner Augen beraubet? Wer hat dich in dieses große Elend gefeket? Wer ist Ursach deines gegenwärtigen mühseligen Standes? Der Alte gibt Antwort: Ich bin der große Belisarius, der erste Fürst im Reich / Generalissimus der gangen Kriegs-Macht / ein Schrecken meiner Feinde / ein Herrscher der Gedancken meines Kaisers Justiniani: Nunmehr aber hat sich das Blatt gewender/ die Welt hat mich betrogen / meiner Reichthum bin ich beraubet/ meiner Würden entseket / meine Augen hab ich verlohren / meine Gesundheit verkaufft/ alles Elend hat mich umfangan: Diese Belohnung folget allen denen/ so der Welt dienen/ und alle / so ihre Herkneigungen zu viel auff das Irdische setzen/ werden leglich mit mir gezwungen in dem größten Elend zu sprechen: da obolum Belisario Viator, quem invidia, non culpa excæcavit: Erbarme dich / und reiche dem armen Belisario einen Pfennig/ welchen der Neid/ und betrügliche Welt/ nicht die eigene Schuld seiner Augen beraubet. Ich trage compassion mit Belisario, und dessen betrübter Stand ist mit nassen Augen zuberweinen/ allein mein Christ

erlerne von diesem die betrügliche Welt / und diese augenblickliche Veränderung erkennen. Hochverständig hat der Weltweise Crates all sein Silber und Gold in das tieffe Meer versencket / und nicht erwartet den Betrug der Welt: Weislich hat Marius Curius grosse Reichthüme verachtet / und lieber wollen mit dem Pflug sein Leben erhalten / als mit Cræso dem unbeständigen Glück unterworfen seyn: Witzig hat Fabricius dem Gold und kostbaren Edelstein gleichsam als seinen Feinden die Hauptthür verriegelt: Recht und wol hat Lisander König in Lacedæmonien seinen Töchtern / die von Dionysio zugesandte / köstlich mit Perlen und Edelstein ver setzte Kleider / abgeschlagen / und nicht verwilligen wollen: Intendite fratres mei, ermahnet dich S. August. Christianos oculos habete, nolite decipi visibilibus: Diese alle seynd Heyden gewesen / du aber als ein Christ eröffne was mehrers deine Augen des Verstandes / und lasse dich von diesen sichtbaren und betrüglichen Freuden nicht verführen / solle aber diese treuherzige Erinnerung Augustini in deinem Herzen nicht gnugsame Wirkung haben / so bin ich gedacht / in dieser gegenwärtigen Predig die betrügliche Freuden zu erweisen / und die falsche Tücke der Welt zu entdecken.

Inhalt.

S. 1.

Num. VI.
Historia.
Livius lib.
7.

CUte comparabo? Wem solle ich dich vergleichen / O fleischliche Welt? Nicht unrecht einer tiefen Gruben. Entsetzlich war anzusehen / wie sich die Erden zu Rom mitten auff dem Platz voneinander gelassen / als wolte sie gleichsam alle verschlucken / oder zum wenigsten mit ihrem vergiftten Geruch inficiren; Kein anders Mittel nach Aussag ihres Oraculi war vorhanden / als daß sich einer freywillig zu Erhaltung seines geliebten Vaterlands hinein stürze / und lebendig der Gruben zu einer Speiß mache. Unter so vil tausend Römer hat sich nur einer befunden / M. Curtius, welcher sein Vaterland dem eignen Leben vorgezogen / leget an seinen Harnisch / setzet sich zu Pferd / gibt die Sporn / und stürzet sich mit höchster Bewunderung aller Anwesenden in die Tiefe der Gruben / is solus militaribus insignibus ornatus equum conscendit. eum que vehementer ad motis calcariibus præcipitem in illud profundum egit. Die Schwere der Todts Sünde / welche nach sich ziehet die ewige Verdammniß / ist diese Gruben / Ach! wie vil Curtios zehlet / und findet die betrügliche Welt / so täglich / stündlich / ja augenblicklich von denen weltlich vergiftten Freuden angetrieben / sich stürzen in die Gruben der ewigen Verdammniß.

facilis descensus a verni.

Sed revocare gradum, superas que evadere ad auras,
hoc opus hic labor est.

Die